SONDERAUSGABE Nr.1

April 72

JUGENDZENTRUM

883

HANNOVER

10 Pf.



Wir fordern ein

UNABHÄNGIGES JUGEND-ZENTRUM für HANNOVER

gegen Ausbeutung - für Selbstorganisation

die besetzung und die demonstration nach dem bullenüberfall haben deut= lich genug gezeigt, daß das unab= hängige jugendzentrum ein echtes be= dürfnis der jugendlichen war und ist. die reaktion der stadtbürokratie und die "verhandlungsangebote" neuffers haben ebenso klar gezeigt, daß man nicht bereit ist, unsere forderung zu erfüllen. worüber soll denn über= haupt verhandelt werden? was in dem haus geschieht, ist allein die sache der jugendlichen und geht den neu= ffer oder sonstwen schließlich gar nichts an. alles, was wir wollen, ist ein haus!(haben wir auch schon mal gesagt)
die blöde ausrede, die stadt hätte keine häuser mehr, zieht ja nun doch nicht mehr. besonders nicht, wenn man liest, was ein paar tage nach der räumung in der haz stand:"die stadt fertigt zur zeit eine liste von allen in ihrem besitz befindli= chen leerstehenden gebäuden an." dürfen wir die liste mal sehen, herr neuffer? aber auch ohne das hätten wir ein paar nette vorschläge: z.b. die alte musikhochschule. oder das ehemalige vincenzstift. oder...
also häuser gibt es, und die, die nicht der stadt gehören, kann man ja kaufen (da steht z.b. ein gebäude in der arndtstr. leer...). das ist schließlich immer noch billiger als ein ganzes neues freizeitheim bauen, und davon fehlen in hannover ja noch zwanzig, wie uns landeshauptstadtju= gendamtsleiter gloger im november an= vertraute. so gierig sind wir ja gar nicht. wir wollen ja erstmal nur ein einziges - aber ohne aufpasser, ver= dammtnochmal!

Warum die Freizeitheime Scheisse sind...

– ein Beispiel –

der aufpasserfetischismus ist wirk= lich lächerlich. im freizeitheim ricklingen gibt es zum beispiel ei= nen offenen jugendraum, aber der ist nicht offen, sondern zu, einfach, weil die stadt dafür keinen aufpas= ser (=jugendleiter) gefunden hat. und reinlassen kann man die jugend= lichen natürlich auch nicht - es könnte ja was kaputtgemacht werden... aber nur, wenn die leute nicht das gefühl haben, daß der raum und die einrichtung ihnen gehören, daß der jugendraum oder das jugendzentrum i h r e sache ist. in der arndtstr. ist nichts kaputtgemacht worden (aus= ser von den bullen nachher).
die folge solch einer idiotischen verhaltensweise der stadt ist dann eben, daß keine jugendlichen mehr in die freizeitheime kommen (in linden und vahrenwald ist die lage auch nicht viel besser). aber das macht ja nichts, hannovers freizeitheim sind ja "vorbildlich" im ganzen bundesge= biet, und das schlägt natürlich alle anderen argumente nieder. und dann kann natürlich auch der gloger in der zeitung und im rundfunk und werweiß wo noch überall behaupten, in hanno= vers jugend"pflege" wäre alles in ord= nung und gut und schön und rosarot.

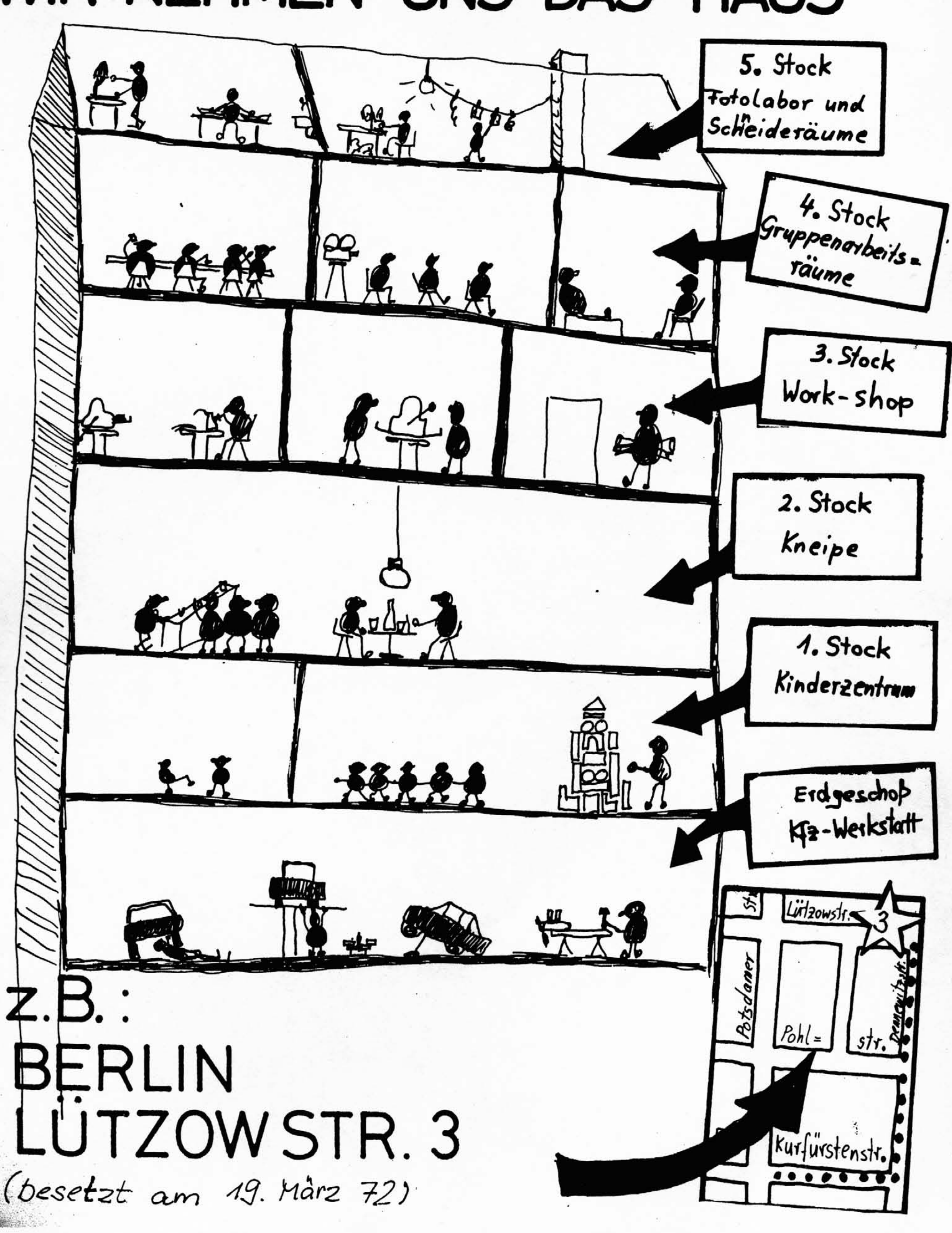
Wir fordern:

SELBSTVERWALTUNG der FREIZEITHEIME durch die BENUTZER!





WIR HABEN KEIN HAUS
WIR BRAUCHEN EIN HAUS
WIR NEHMEN UNS DAS HAUS



z.B.:
BERLIN
LÜTZOWSTR. 3
(besetzt am 19. März 72)

Warum wir Häuser besetzen:

Vom Bezirksamt wurde geäußert, daß hätte auch ohne Besetzung über das Gebäude verhandelt werden können. Wir meinen aber, daß auf Grund anderer Erfahrungen die Senatsbürokratie sich außerordentlich Zeit läßt, wenn ein Projekt nur durch Verhandlungen verwirklicht werden soll. Erst eine Besetzung macht erneut und nachdrücklich die Öffentlichkeit auf die Lage der Jugendlichen aufmerksam, und weckt erst das Interesse der Bürokratie an beschleunigten Verhandlungen. Außerdem werden durch eine Besetzung das Interesse der beteiligten Jugendlichen an politischen Prozessen geweckt. Die Jugendlichen lernen sich als handlungsfähige Subjekte zu begreifen und sich so zu organisieren, daß sie ihre Interessen selbst vertreten können. Von daher bestimmt sich unsere Verhandlungsführung:
Wir lassen uns nicht von irgendjemanden vertreten, sondern wir nehmen unsere Belange selbst in die Hand. Das Jugendzentrum wird von uns selbst verwaltet. Es wird jedoch aus formaljuristischen Gründen ein eingetragener Verein gegründet, der die Verhandlungen mit der Stadt übernimmt.

Was wir mit dem Haus vorhatten.

Autowerkstatt

Im Keller ist genügend Platz für mehrere Autos. Mit Hilfe von Kfz-Lehrlingen kann gebastelt und repariert werden.

Kinderzentrum

Das Kinderzentrum steht allen Kindern der Umgebung offen. Hier können sie auch bei schlechtem Wetter in einem geschlossenem Raum spielen. An 2 Tagen in der Woche ist ein erweitertes Rollenspiel geplant, an dem 1oo-2oo Kinder teilnehmen können.

Kneipe

Das Ziel ist eine nicht profitorientierte Kneipe einzurichten, in der die Kommunikation im Vordergrund steht, Man kann Zeitschriften und Zeitungen lesen. Auch ein Bücherstand ist geplant.

Workschop

Im Workschop sollen Arbeitsgeräte zur Verfügung gestellt werden: Druck-, Siebdruck, Foto- und Filmlabor, Schneidetische, Viediorecorder. Die einzelnen Geräte brauchen nicht mehr individuell angeschafft werden. Sie stehen allen zur Verfügung.

Diskussionsräume

Die Besetzung.

Das Haus ist ein älteres leerstehendes Fabrikgebäude, das im Mai 72 abgerissen werden soll. Das Grundstück ist vom Senat gekauft, da dort später eine Stadtautobahn langführen soll. Mit dem Bau ist jedoch erst in 6 - 8 Jahren zu rechnen.
Nach der Polit-Rockveranstaltung der "M C 5" wurde zur Hausbesetzung aufgerufen. Dazu wurden Flugblätter verteilt.
Als die ersten Genossen am Haus eintrafen, wurden große Plakate an den Hauswänden aufgehängt, die besagten wozu das Haus genutzt werden soll. (Kinder- und Jugendzentrum)
Einige Genossen installierten in kurzer Zeit provisorisch Licht im Haus. Die im Haus Anwesenden haben in alle Etagen Steine getragen, um sich vor evtl. stürmenden Räumkommandos oder Bullen zu schützen.

Während der Besetzung werden Bürgermeister vom Bezirk Tiergarten, Bezirksabgeordnete für Jugend und ein Senatsabgeordneter tel. verständigt.
Als sie eintrafen, konnten sie nur feststellen, daß sie Aufgrund von "Sachunkenntniss" das Gespräch auf den anderen Morgen verschieben müßten. Bis dahin sollte keine Räumung stattfinden.

Schließlich wurde das Gebäude dann doch geräumt. Die Bullen haben dabei mal wieder ganz schön geknüppelt und einige haben mal wieder mit ihren Ballermännern in der Gegend herumgefuchtelt.
Das sollten sie beim nächsten Mal schön bleiben lassen, denn DER KAMPF GEHT WEITER.

NEUES VOM NEUFFER



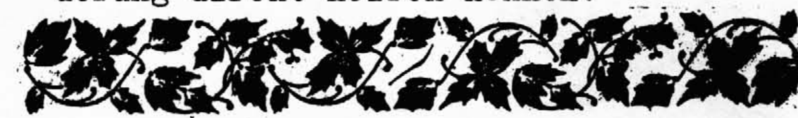


übrigens, der neuffer war vor kurzem in hamburg. da hat er denn auch die "fabrik" besichtigt (vielleicht habt ihr schon mal was davon gehört , das ist so ein laden, den ein paar leute gekauft und zu einem kommunikationszentrum oder wie die das nennen umgebaut haben). und davon war der neuffer nun ganz begeistert und sagte so sinngemäß, das wäre ja eine tolle sache und wenn es in hannover man bloß ein paar jugendliche gäbe, die für so etwas die initiative aufbrächten.
solche sprüche können wir eigentlich nur noch als unverschämtheit auffassen. aber das sind wir von dem typen ja gewohnt. bei der demonstration nach der räumung hat er schließlich auch gesagt, er wüßte nichts von panzerwagen und das sei doch alles übertrieben und so.
da klopft der kerl in hamburg große sprüche, und wenn hier in hannover jemand was macht und die initiative aufbringt und sich sogar das haus noch selbst besorgt, dann ist das eine "schwerwiegende störung der öffentlichen sicherheit und ordnung"!



WAS TUN!

also von den knaben von der stadt haben wir wirklich nicht allzuviel zu erwarten. wir werden uns wohl wieder einmal selbst helfen müssen. aber dann müssen wir uns auch darüber im klaren sein, daß die bullen jede gelegenheit nutzen werden, ihre "schlagkraft" an übungsobjekten auszuprobieren; und ein besetztes und verbarrikadiertes haus ist eins der geeignetsten übungsobjekte überhaupt. also entweder verbarrikadieren wir uns unheimlich gut oder wir versuchen, in hannover eine politische situation zu schaffen, die es der stadt unmöglich macht, noch einmal derart brutal einzugreifen.(im herbst sind kommunalwahlen). das bedeutet, wir müssen unsere forderung allen bevölkerungsschichten vermitteln, mit allen uns zur verfügung stehenden möglichkeiten. die wichtigste zielgruppe sind natürlich immer noch die jugendlichen, schließlich sind sie die einzigen, die uns bei der verwirklichung unserer forderung direkt helfen können.



was also kann man tun ???

man kann gruppen bilden, die in freizeitheimen arbeiten (wird zum teil schon gemacht)...

man kann im stadtteil gruppen bilden, die sich mit der freizeitsituation beschäftigen und/oder in der bevölkerung agitieren (gibt es auch schon: in vahrenheide)...

man kann auch mal zu einer ratsversammlung gehen und dort seine meinung in wort, schrift und bild verbreiten...

man kann sich mit freunden zusammensetzen und überlegen, was man tun könnte...

man kann auch mal wieder zur selbsthilfe greifen (selbsthilfe ist eine tolle sache, sagt gloger)...

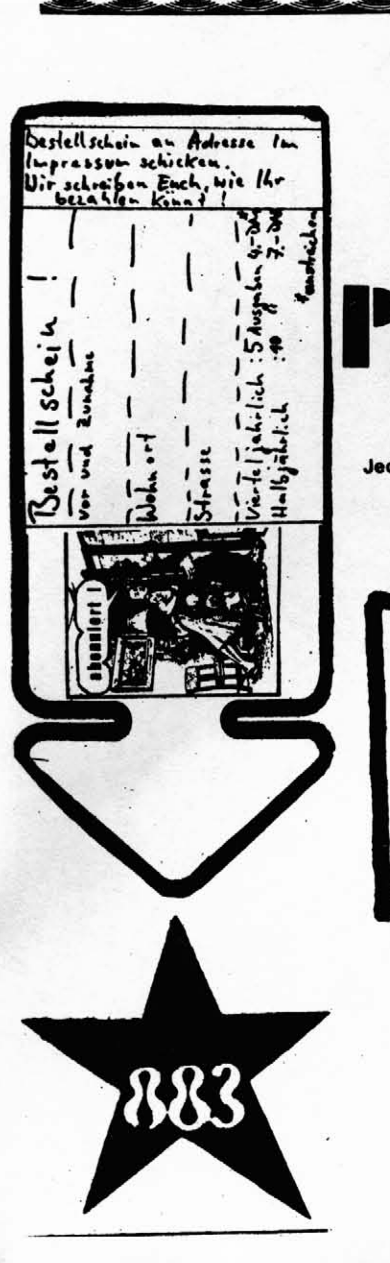
undsoweiterundsofort - strengt eure phantasie doch mal ein bißchen an, laßt euch was einfallen!

Habt Mut zu kämpfen!
Habt Mut zu siegen!
Bürokrates wird unterliegen!



Zürich:

schon seit mehreren jahren kämpfen die jugendlichen in zürich um ein autonomes jugendzentrum. im herbst 1968 besetzten sie ein leerstehendes warenhaus in der innenstadt. 2 tage darauf warfen die bullen sie unter einsatz von wasserwerfern und tränengas wieder hinaus. da die jugendlichen nicht zum aufgeben bereit waren, stellte die stadt ihnen zwei jahre später einen alten bunker zur verfügung. aber schon nach 3 monaten sollte er wieder geräumt werden. da wurde es den züricher jugendlichen zu blöd. sie verbarrikadierten den bunker und riefen ihn zur autonomen republik aus. "die autonome republik bunker stützt sich auf die erkenntnis, daß unser recht auf freiheit und selbstbestimmung in der bürgerlichen gesellschaft nicht gewährleistet ist. wir können uns nur dann vor ausbeutung und unterdrückung schützen, wenn wir autonom neue formen des zusammenlebens und der arbeit verwirklichen."(aus der verfassung der a.r.b.)
nach 5tägiger belagerung und beräucherung durch die bullen mußten die jugendlichen wegen drohender rauchvergiftung aufgeben. die a.r.b. aber besteht weiter. vor ein paar monaten haben die genossen wieder ein haus besetzt, sind aber wieder rausgeflogen. es wird nicht das letzte mal gewesen sein.

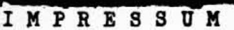




POLITIKON

Zu beziehen durch die Redaktion:
34 Göttingen, Leonard-Nelson-Str. 29

Jedes Heft: 0,50 DM Jahresbezugspreis: 3,50 DM



883 ist e u r e zeitung !!!
arbeitet mit, schreibt artikel (ihr könnt euch mit den verteilern in verbindung setzen oder mittwoch, den 19. april in die fak5 der tu an der wunstorfer straße kommen (4.stock)) 19 Uhr



I M P R E S S U M

Herausgeber- und Redaktionsadresse:
883 Redaktion - im Soz. Zentrum
1 Berlin 21, Stephanstr. 60/
Fabrik

Geschäftsführende Redaktion und presserechtl. verantwortl.:
Thomas Knauf 1 Berlin 37,
Bechershauser Weg 15 g

in der
Jugendzeitungenkooperative
Kontaktadresse:
KOMMUNIKATIONSZENTRUM
45 Osnabrück Postfach 1641


883 ist eine Zeitung der revolutionären Linken. 883 unterstützt die SELBSTORGANISATION der Arbeiter, Schüler und Studenten, die gegen den Staat, das Lohnsystem und die Bürokratie kämpfen. 883 bekämpft die Parteien und Gewerkschaften, die Hindernisse auf dem Weg der Selbstbefreiung sind.
Die Befreiung der Arbeiter kann nur das Werk der Arbeiter selbst sein

dokumentation unabhängiges jugendzentrum hannover

erste auflage (1000 st.) ausverkauft !!!!
genossen, bestellt rechtzeitig, damit wir wissen, wieviel wir drucken müssen

bestellungen an
heino kirschke